

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

224 (25.9.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Kellamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 224.

Mittwoch, den 25. September 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

26. September 1917.

Flandern-Schlacht in vollem Gange. — An der Westfront englische Infanterieangriffe zurückgeschlagen. — Erneuter Fliegerangriff auf London.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 24. Sept., abends. (Amtl.)

Nordwestlich von St. Quentin sind erneute heftige Angriffe des Feindes zwischen dem Omignon-Bache und der Somme gescheitert.

Bern, 23. Sept. Wie der *Matin* meldet, ist Leutnant Putmann, der nach dem Tod von Sergeant Bailis der führende amerikanische Luftkämpfer war, bei St. Mihiel abgeschossen worden.

W.T.B. Berlin, 25. Sept. (Amtl.) Das Märchen von der Räumung Elsas-Lothringens. In der Öffentlichkeit laufen in den letzten Tagen Gerüchte um, die sich mit der Räumung Elsas-Lothringens beschäftigen. Dazu wird mitgeteilt, daß lediglich die vor einigen Tagen erfolgte und amtlich bekanntgegebene Fernbeschießung von Metz und anderen Stellen Veranlassung gegeben hat, zum Schutze des Lebens und der beweglichen Habe der Einwohner Vorbereitungen zu treffen, um solche Orte beschleunigt räumen zu können, die innerhalb des Feuerbereiches der weittragenden feindlichen Geschütze liegen. Diese Vorbereitungen werden planmäßig mit aller Rücksicht, die mit den militärischen Notwendigkeiten vereinbar ist, eingeleitet und später durchgeführt werden.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 24. Sept. Bei einem Empfang der Generalagenten des nationalen Versicherungsinstitutes erklärte

Schatzminister Ritti, Italien habe von allen Staaten des Bivverbandes die größten Kriegskosten zu tragen. Es kämpfe gegen einen Feind, der an Zahl und Festigkeit der Stellungen die Superiorität besitze. Wahrscheinlich bereite der Feind eine neue Offensive gegen Italien vor, auf die man sich gefaßt machen müsse. (g. R.)

Türkei.

W.T.B. Konstantinopel, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Begünstigt vom Vollmond, versuchten vorgestern feindliche Flieger Konstantinopel anzugreifen. Infolge der energischen Abwehr verblieben sie nur kurze Zeit über der Stadt und entfernten sich, ohne Schaden angerichtet zu haben. In der Nacht vom 23. September wurde der Versuch wiederholt.

W.T.B. Berlin, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Die französische Regierung hatte, wie erinnerlich, den in Bern vereinbarten großen Austausch für Gefangene und Zivilinternierte willkürlich eingestellt, als erst wenig Austauschjüge in Deutschland eingetroffen waren. Im Interesse der schwer betroffenen deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten und ihrer Angehörigen wurden von der deutschen Regierung sofort alle Schritte unternommen, um die baldige Wiederaufnahme des Austausches durchzusetzen. Dieses Ziel ist erfreulicherweise bereits zum Teil erreicht worden. Ein Austauschzug mit Kriegsgefangenen wird am 26. September an der deutschen Grenze eintreffen. Vom 8. Oktober ab sollen wieder von deutscher und französischer Seite wöchentlich je zwei Züge mit Kriegsgefangenen abgelassen werden. Es ist zu hoffen, daß in Zukunft erneute Störungen des segensreichen Liebeswerkes nicht vorkommen, und daß auch der Austausch der Zivilinternierten baldigst aufgenommen wird.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 25. Sept. Wie der *Volkfreund* hört, hat hier vor wenigen Tagen eine Besprechung der Weininteressenten mit der Regierung über die Festsetzung sogen. Nicht- oder Höchstpreise für den neuen Wein stattgefunden. In der Besprechung wurde vorgeschlagen, daß der Weinbauer, also der Erzeuger, für den sogen. Konsumwein, für 200 Mk. die hundert Liter erhalten soll, sodas unter Berücksichtigung der neuen Weinsteuer das Viertel Wein im Ausschank für etwa 1 Mk. verkauft werden könnte.

W.T.B. Karlsruhe, 24. Sept. An der neunten Kriegsanleihe beteiligt sich die Lederfabrik Durlach, Herrmann und Etklinger Durlach, mit 400 000 Mark.

☒ Durlach, 25. Sept. Kriegsfreiwilliger Unteroffizier Jakob Süß (Sohn des Bärstenschmieds Ph. Süß), Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde auch mit der Badischen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

+ St. Ilgen b. Heidelberg, 25. Sept. Die Polizei verhaftete drei Burschen aus Ruffloch und Leinern, welche in einer hiesigen Zigarrenfabrik 5000 Zigarren gestohlen hatten.

☉ Mannheim, 24. Sept. Ein interessanter Rechtsstreit scheint sich über die in den ersten Kriegsmontaten zwischen Mannheim und Ludwigshafen verkehrende Dampfzähre zu entspinnen. Infolge Sperrung der Rheinbrücke mußte von Anfang August bis Dezember 1914 der Verkehr zwischen den beiden Städten mit Hilfe einer eigens zu diesem Zweck errichteten Dampfzähre aufrecht erhalten werden. Die Zähre kostete 74 000 Mk. und da nur 24 000 Mk. Einnahmen erzielt wurden, bleiben rund 50 000 Mk. zu decken. Das Reich hat sich geweigert, für die Kosten aufzukommen, da es diese Zähre nicht als eine Kriegleistung

Des Weibes Waffen. 42)

Original-Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Wolf Dietrich hatte vierzehn Tage vergehen lassen, ehe er seinen Besuch auf Rotensfelde wiederholte.

Obgleich das Zusammensein mit Jutta zuletzt harmonisch geendet hatte, war in ihrer Nähe, in den bekannten Räumen, doch alles aufgelebt, was einst gewesen war, seine Hoffnungen und Wünsche in bezug auf sie — seine Zukunftsträume, in denen er sich als Herr von Rotensfelde gefühlt hatte, die traulichen Stunden mit ihr und dem Odel — bis jene andere dazwischen trat und störend in diesen Kreis eingriff — wie er, einem falschen Glück nachjagend, den Hort verloren hatte, und wie er jetzt wiederkam, ein Betrugener, Gedemütigter. Er schämte sich, ihr zu gestehen: „Sie, die ich liebte, um die ich dich und das Erbe aufgab, hat mich preisgegeben — ich war ihr nichts wert ohne den Reichtum, auf den sie gerechnet hatte.“ Und dennoch mußte er annehmen, daß Jutta alles wollte, wie sie ja seine Liebe hatte wachsen sehen — die Liebe zu der anderen. Das alles beengte ihn in ihrer Nähe.

Aber das war es nicht allein, was ihn fernhielt. Er wollte sie durch seine Besuche nicht unnahbar ins Gerede bringen, so wenig sie nach ihrer eigenen Aussage auf das Gerede der Leute gab. Sie selbst konnte vielleicht auch Argwohn hegen, daß er bestimmte Absichten verfolgte, und die lagen ihm sehr fern. Zu tief waren die Wunden, die ihm eine andere geschlagen hatte.

Schließlich zog es ihn doch wieder hin; er begrub alle Bedenken und ritt nach Rotensfelde.

Jutta empfing ihn nicht unfreundlich, aber auch nicht mit besonderer Wärme. Sie gab sich, wie sie sich jedem nicht gerade unwillkommenen Gast gegeben haben würde, zuvorkommend und gastfreundlich.

Doch ihm erging es wie das erstemal; er fühlte sich ungemein wohl in ihrer Gesellschaft. Ihre frauliche Würde, die sich unauffällig in jeder ihrer Anordnungen kundgab, ihre ruhige, selbstsichere Art, ihre klingende Stimme und nicht zum mindesten ihre klugen, abgeklärten Ansichten, wirkten so wohlthuend auf ihn, daß er sich nicht trennen konnte und auf ihre Aufforderung zum Abendbrot blieb.

Von nun an kam er öfter, wenn auch nicht allzuoft.

Die anfängliche Befangenheit beider war gänzlich gewichen. Es war, als ob die Zwischenzeit ausgelöscht war und sie wieder dort anknüpften, wo sie gestanden hatten, ehe das andere dazwischentrat. Der Ton zwischen ihnen war kameradschaftlich, einer voll Interesse für die Angelegenheiten des anderen.

Nur das eine berührten sie mit keiner Silbe. Es war, als wäre es nie gewesen, und doch bestand es weiter und bildete eine starke Wand zwischen ihnen.

Mit Wolf Dietrich war nach einiger Zeit allmählich eine Veränderung vorgegangen, die ihn selbst in das höchste Staunen versetzte. Oft fragte er sich, ob er denn noch derselbe oder ein anderer, ob alles, was er erlitten hatte, nur ein böser Traum gewesen wäre. Er dachte nicht daran, daß die Zeit auch über das Schwerste seine mildernde, heilende Hand breitet, daß Ereignisse, Personen, Charakter und Empfindungen einem Wechsel unterworfen sind, daß Anschauungen und Gefühle oft recht eigenartige Wege gehen, und daß Wunden sich schließen und vernarben. Er fragte sich nur voll Bewunderung: Habe ich Mira wirklich so heiß geliebt, wenn ich sie so schnell vergessen, zum mindesten ihrer mit so gleichmütigen Empfindungen gedenken kann? Haben

ansieht und die beiden Städte wollen sich zur Rückerstattung der Kosten ebenfalls nicht verstehen mit der eigenartigen Begründung, daß die Sperrung der Rheinbrücke lediglich im Interesse der städtischen Bevölkerung erfolgt sei. Die Stadt Mannheim will nun auf dem Klageweg wieder zu ihrem Gelde kommen. Bekanntlich haben sich die beiden Städte mit allen Kräften gegen die Brückensperrung gewehrt; erst nach langen Kämpfen wurde sie wieder freigegeben.

△ Mannheim, 24. Sept. Eine Diebesbande, die es auf Treibriemen abgesehen hatte, stand vor der Strafkammer. In der Gerichtssitzung konnte nicht festgestellt werden, wie viele Diebstähle die Bande auf dem Gewissen hatte. Ihr Anführer, der 26-jährige Former Andr. Geiß aus Frankental, erhielt 4 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, der 32-jähr. Josef Killinger aus Mannheim 3 1/2 Jahre, der 24-jähr. Schleifer Wilhelm Sommer aus Mannheim und der 23-jähr. Matrose Jakob Diez aus Lampertheim je 2 1/2 Jahre Gefängnis. Die Kellnerin W. Haider erhielt wegen ihrer Fehlerdienste 1 Jahr Gefängnis.

□ Appenweier, 24. Sept. Vom sicheren Tode gerettet wurde eine Reisende, die auf dem hiesigen Bahnhof auf einen in Fahrt befindlichen Zug aufspringen wollte. Die unbvorsichtige Frau hing schon mit den Füßen unter dem Trittbrett, als ein junger Mann aus Sträßburg die Geistesgegenwart besaß, die Frau in den Eisenbahnwagen zu ziehen.

△ Konstanz, 25. Sept. Wegen Verletzung der Wehrpflicht hatten sich vor der Strafkammer 99 Angeklagte, die allerdings nicht erschienen waren, zu verantworten. Sie waren sämtlich beschuldigt, ohne Erlaubnis ins Ausland gewandert zu sein. Eine Reihe der Angeklagten wurde zu Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 400

nicht nur ihre Schönheit und äußeren Reize gefangen genommen, so daß in der Erkenntnis ihres Unwerts jeder Liebesfunken erloschen ist? Nicht einmal daß Gleichgültigkeit. Er verstand es nicht, er wußte nur, daß er einen guten Teil seines seelischen Genußes Tutta zu verdanken hatte, und in dieser Erkenntnis wuchs das wieder auf, was er einst für sie empfunden hatte, nur noch stärker, tiefer.

Sie war immer dieselbe geblieben, kühl, freundlich, gleichmäßig und zurückhaltend, nichts sprach für ein wärmeres Gefühl für ihn, wie sie es nach seiner Meinung auch nie für ihn gehegt hatte. Doch wie ihn diese Erkenntnis einst erlittete und der anderen in die Arme trieb, so schürte es jetzt die Flamme, die immer in seinem Herzen gelodert hatte und durch die Leidenschaft für Mira nur erdrückt worden war. Es schien ihm jetzt fast unbegreiflich, daß es geschehen und daß er sich von dieser Flamme abwenden und eine neue nähren konnte. Jedenfalls war er in seiner Leidenschaft blind gewesen und Irrwege gegangen. Ob Tutta ihm dieses Abirren je verzeihen konnte, und ob es möglich war, daß sie danach noch etwas für ihn empfinden lernen konnte? Er zweifelte daran, und diese Zweifel machten ihn mutlos. Er wagte nicht, offen um sie zu werben und seine Liebe zu ihr zu verraten. Sie hätte auch denken können, daß er sich durch sie nur in den Besitz des verlorenen Erbes setzen wollte. Seine Liebe und Leidenschaft für sie wuchs aber mit jedem Tag. Das Weib, um das er sich hatte das Leben nehmen wollen, war gestorben in seinem Herzen, und nur Tutta lebte darin. Sie schien ihm reifer, schöner und liebenswerter, aber auch ferner und schwerer erreichbar denn je. Schließlich wurde ihm dieses Verbergen und auf der Hut sein, daß ein unvorsichtiges Wort oder ein Blick ihr nichts verriet, zur Qual. Es rief ihn auf, und er glaubte, nicht eher zum Ziel kommen zu können, bis er offen mit ihr über die Vergangenheit und sein Verhältnis zu Mira gesprochen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Mit. verurteilt. Eine größere Zahl wurde freigesprochen.

— Verlängerung der fleischlosen Wochen. Nach einer Mitteilung von zuständiger Seite sind auch für die Monate November, Dezember und Januar weitere fleischlose Wochen zu erwarten.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Sept. Die heutige Sitzung des Hauptausschusses hat noch keine Entscheidung, kaum eine Klärung gebracht. Es hat zunächst der Kanzler gesprochen, dann General von Wriedberg, der eine Schilderung der militärischen Lage gab, dem der Vertreter des Reichsmarineamts mit einer Schilderung der Seekriegslage folgte. Dann nahmen noch nacheinander Herr von Hingge und Vizekanzler von Payer das Wort, dieser, mit einer sehr wirksamen Verteidigung seiner Stuttgarter Rede, während Herr von Hingge insbesondere die Fragen des Ostfriedens scharf und glücklich herausarbeitete. Dann hat man sich vertagt, um morgen um 10 Uhr die Aussprache folgen zu lassen.

* Berlin, 25. Sept. Die gestrigen Ministerreden haben, so schreibt der „Berl. Lokalanz.“, bei den unmittelbaren Zuhörern keinen sonderlich starken Eindruck hinterlassen. — Das „Berl. Tagebl.“ sagt sogar: Die Freunde des Grafen Hertling erklären, seine gestrige Rede sei im höchsten Grade unwesentlich. — Die „Berl. Börsenztg.“ spricht von einer verfehlten Kanzlerrede. — Die „Berl. Morgenpost“ sagt: Noch keine Klarheit. Das Blatt ist aber mit der Ergänzung, die Herr von Payer seiner Stuttgarter Rede zu Teil werden ließ, zufrieden. Die Rede Payers sei die einzige gewesen, die gestern politischen Ertrag gebracht hätte. — Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Wir hätten gewünscht, daß der Reichskanzler mit noch viel größerem Nachdruck hervorgehoben haben würde, daß besonders im Vergleich zu früheren Tagen während des Krieges die augenblickliche militärische Lage mit Pessimismus zu beurteilen, nicht nur unrichtig ist, sondern noch geradezu beschämend wertvolle Verkenning der gesamten Verhältnisse bedeute. — Die „Tägliche Rundschau“ sagt: Wie Graf Hertling, haben auch die übrigen Regierungssprecher sich bemüht, ein wahrheitsgetreues Bild der militärischen und politischen Lage zu kennzeichnen und den Beweis geführt, daß zu einer Beunruhigung kein Anlaß gegeben ist. Die in Deutschland z. Bt. herrschende Epidemie des Pessimismus entspricht nicht der wirklichen Lage und nicht so sehr Tatsachen und Geschehnissen, als der politischen Unreife eines großen Teiles unseres Volkes und der gewissenlosen Agitation von Parteimännern, die auch in der Stunde der Not ihres Volkes ihre Partei über das Vaterland nicht vergessen können.

Berlin, 25. Sept. Laut „Börs. Ztg.“ nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die Beratungen im Hauptausschuß am Samstag zu Ende gehen werden. Andere Blätter haben andere Befürchtungen.

W.L.B. Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Staatssekretär des Innern Staatsminister Wallraf, der vor zwei Jahren einen schweren Unglücksfall erlitten hat, hat sich wegen Verschlimmerung seines Augenleidens genötigt gesehen, heute einen Urlaub, der voraussichtlich zwei bis drei Wochen dauern wird, anzutreten.

Berlin, 24. Sept. Die bei der letzten Anwesenheit des Staatssekretärs von Hingge in Wien mit der österreichischen Regierung vereinbarten kommissarischen Verhandlungen über die polnischen Fragen haben zwischen Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns heute wieder begonnen. Im weiteren Verlaufe dieser Verhandlungen ist beabsichtigt, auch Vertreter Polens hinzuzuziehen.

* Berlin, 25. Sept. Der türkische Großvezir Talaat Pascha gewährte vor seiner gestrigen Abreise nach Konstantinopel einem Vertreter der „Börs. Ztg.“ eine Unterredung, in der er sagte, es gereiche ihm zur Genugtuung, mitteilen zu können, daß sich insolge

der Besprechungen, die er in Wien, Berlin und im Hauptquartier mit allen maßgebenden Instanzen gepflogen habe, eine Verständigung habe erzielen lassen, die allen vier Bundesgenossen zum Segen gereichen werde.

Berlin, 25. Sept. Der Lebensmittel-ausschuß Groß-Berlin hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, entsprechend der erhöhten Mehizuteilung vom nächsten Monat ab die alte Prostration von 1950 Gr. wieder herzustellen. Der Preis beträgt für das 1950 Gr. schwere Schwarzbrot 103 Pfg., für das Krankenbrot 134 Pfg.

W.L.B. Dresden, 23. Sept. Bis heute Abend waren von den 33 Toten bzw. später Gestorbenen 24 rekonstruiert.

W.L.B. Dresden, 24. Sept. Der König ist durch die Nachricht von dem schweren Eisenbahnunglück Dresden-Neustadt auf das Schmerzlichste bewegt worden und nimmt an den Leiden der Hinterbliebenen und den schweren Schmerzen der Verletzten den wärmsten Anteil. Nach Empfang der Nachricht hat der König an den Finanzminister von Seydewitz folgendes Telegramm gerichtet: Tieferschüttert von der Nachricht des schweren Eisenbahnunglückes erlaube ich Ew. Erzellenz in meinem Auftrage heute die Unglücksstätte aufzusuchen, die Verwundeten, soweit dies möglich ist, zu trösten und ihnen zu helfen, und den Hinterbliebenen der Toten mein Beileid auszusprechen.

Dresden, 24. Sept. Bei dem Dresdener Eisenbahnunglück ist auch der frühere sächsische Bundesratsbevollmächtigte Ministerialdirektor Dr. Meyer getötet worden; ebenso der Hauptredakteur der katholischen „Sächsischen Volkszeitung“, Laven.

Holland.

Rotterdam, 24. Sept. Der „Maasbode“ meldet, daß der brasilianische Dampfer „Camamu“ (4570 B.-M.-T.), der früher der Hamburg-Amerika-Linie gehörte und „Steiermark“ hieß, gestrandet und vollständig verloren ist. — Der englische Dampfer „Gordon“ wurde auf See brennend verlassen.

Rußland.

Moskau, 21. Sept. (B. Z. U.) Der Gesundheitszustand Lenins hat sich soweit gebessert, daß er an der letzten Sitzung des Zentral-Komitees der kommunistischen Partei teilgenommen hat.

Italien.

W.L.B. Berlin, 24. Sept. (Richtamt.) Die italienischen Zeitungen melden starke Erdbeben im griechischen Inselbereich, die besonders in Milos (Delos) Verheerungen angerichtet haben. Man zählte dort 300 Tote und über 2000 Verwundete. Fast alle größeren Gebäude seien eingestürzt.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 25. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Keine Erkundungstätigkeit in Flandern. Zwischen Rouwes und dem Walde von Havrincourt lebte der Artilleriekampf auf. Bei Moebres scheiterten erneute Angriffe des Feindes.

Heeresgruppe von Böhmen.

Westlich von Epiphy nahmen wir in örtlichen Gegenangriffen die vor den Kämpfen am 22. September gehaltene Linie wieder.

Zwischen dem Daignon-Bach und der Somme nahmen Engländer und Franzosen ihre Angriffe gegen St. Quentin wieder auf. Sie waren von starker Artillerie und Panzerwagen begleitet. In Pontruet, Gricourt und Francilly Selench sah die Segner am frühen Morgen Fuß. Versuche des Feindes, in heftigen bis gegen Mittag fortgesetzten Angriffen, die Einbruchsstelle zu erweitern, scheiterten. Durch Artillerie und Flieger wirksam unterstützte Gegenstöße unserer Infanterie und Pioniere brachten gegen Mittag Pontruet und Gricourt wieder in unsern Besitz. Die zwischen beiden Orten gelegenen Höhen wurden nach wechselvollem Kampf

wieder genommen, Francilly Selency blieb in Feindeshand. An der übrigen Front brachen seine Angriffe meist schon vor unsern Linien zusammen. Wo er sie erreichte, wurde er im Gegenstoß wieder zurückgeworfen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zwischen Besse und Wisne brachen Sturmabteilungen in die feindlichen Linien südlich von Glenne ein und brachten 85 Gefangene zurück. Ein starker Gegenangriff, den der Feind nach Abschluß dieser Kämpfe gegen unsere Ausgangsstellungen richtete, wurde abgewiesen.

Bei kleineren Unternehmungen an der Besse und in der Champagne machten wir Gefangene.

Wir schossen gestern im Luftkampf 28 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone ab.

Leutnant Rumez errang seinen 42., Leutnant Jacob seinen 30. Luftflug.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

An der Front glst die Tat.
Die Tat der Heimat heißt:
Kriegsanleihe zeichnen!

Verchiedenes.

Im Bezirk des Generalkommandos Hannover ist der Tanzunterricht für Herren und Damen nur getrennt erlaubt, und wer einmal einen Tanzunterricht genossen hat, der darf nicht zum zweitenmal tanzen lernen.

Die Ernte im bayerischen Donautal übertrifft alle Erwartungen, sowohl was das Getreide als den Ertrag der Felder und Wiesen anbelangt.

Wilson und der Teufel.

„Wie schlag' ich die Deutschen?“ frug Wilson besorgt seinen Freund, den Fürsten der Bage, „Bubel schon hab' ich den Meinen geborgt, geh', wenn ich uns rechnend betrüge!“

„Mit Schlagworten nur,“ gab Satan zurück, „kannst Du, mein Getreuter, sie schlagen, mit Schlagworten machst Du bei ihnen Dein Glück, bis sie, innerlich uneins, verzagen.“

Solch Kuckucksei schmuggle ins deutsche Nest als demokratischer Heiland, im Abriß lüg' und verleumde nur fest im Bund mit dem britischen Filand!“

Baden-Baden, 24. September 1918.

Dr. Gottfried Kratt.

Städtischer Verkauf.

Butter

Donnerstag vormittag an den Buchstaben H,

Donnerstag nachmittag an die Buchstaben G und J.

Freitag vormittag an die Buchstaben K und L.

Samstag vormittag an die Buchstaben M, N, O, P, Q und R

Durlach, den 25. September 1918

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelversorgung.

Frühkartoffeln

morgen vormittag an die Buchstaben J und L,

morgen nachmittag an den Buchstaben M,

Freitag vormittag an die Buchstaben N, O, P, Q und R,

Freitag nachmittag an die Buchstaben S und S,

Samstag vormittag an den Buchstaben W,

Samstag nachmittag an die Buchstaben X, Y, T, U, V und Z.

Durlach, den 25. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Mahl- und Schrotkarten.

Dieselben sind nach wie vor beim Bürgermeisterrat (Stabhalter) zu beantragen. Zu ihrer Gültigkeit bedürfen sie jedoch der Unterstempelung durch den Kommunalverband, welche durch das Bürgermeisterrat (Stabhalter) vermittelt wird. Die Mäcker sind angewiesen, alle vom Kommunalverband nicht unterstempelten Mahl- und Schrotkarten zurückzuweisen. Zuwiderhandlungen sind strafbar und führen zu Gefallenklärung.

Durlach, den 24. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Land.

Dr. Mays.

Kath. Kirchensteuer.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Kirchensteuer von 1918, sowie die noch ausstehende von 1917 bis längstens 8. Oktober zu entrichten ist.

Nichteinhaltung dieses Termins hat Mahnung zur Folge, wofür eine Gebühr von 15 Pfennig erhoben wird.

Durlach, den 24. September 1918.

Kath. Kirchensteuerkasse.

Gemeindesparkasse Söllingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1917.

| Einnahmen. | | Ausgaben. | | | |
|---|---------|-----------|--|---------|----|
| | M. | S. | | | |
| 1. Kassenvorrat | 43 727 | 85 | 1. Zinsen für Einlagen | 82 712 | 79 |
| 2. Rückstände | 15 948 | 59 | 2. Zinsen für sonstige Schulden | 57 | 95 |
| 3. Zinsen von Aktivkapitalien | 94 546 | — | 3. Für die Beamten und Angestellten | 1 935 | — |
| 4. Zuschüsse für Sparbüchlein | 74 | 40 | 4. Sonstiger Verwaltungsaufwand | 950 | 38 |
| 5. Sonstige Einnahmen | 773 | 80 | 5. Sonstige Ausgaben | 50 | — |
| 6. Betriebskosten | 269 | 98 | 6. Betriebskosten | 368 | 73 |
| 7. Sonstige Vorschüsse | 2 745 | — | 7. Sonstige Vorschüsse | 2 711 | 92 |
| 8. Ausgleichungsposten | 52 | 22 | 8. Ausgleichungsposten | 52 | 22 |
| 9. Spareinlagen nebst gutgeschriebenem Zinsen | 469 468 | 03 | 9. Rückbezahlte Einlagen | 243 701 | 10 |
| 10. Heimbezahlte Kapitalien | 367 147 | 16 | 10. Angelegte Kapitalien | 574 084 | 45 |
| 11. Aufgenommene Kapitalien | 13 333 | 15 | 11. Heimbezahlte Kapitalien | 13 333 | 15 |
| | 1008086 | 18 | 12. Kassenvorrat auf 31. Dezember 1917 | 88 128 | 49 |
| | | | | 1008086 | 18 |

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1917.

| Vermögen. | | Schulden. | | | | |
|---|-------|-----------|-----------------------|--------------------------------------|-----------|----|
| | M. | S. | | | | |
| 1. Darlehen auf 1. Pfandrecht | 1 522 | 155 | Guthaben der Einleger | 2 336 982 | 99 | |
| 2. Staatspapiere | 398 | 536 | Ausgabenrückstände | 45 | — | |
| 3. Darlehen an inländ. Kreise, Gemeinden etc. | 61 | 290 | | 2 337 027 | 99 | |
| 4. Inhaberpapiere | 114 | 620 | 27 | | | |
| 5. Kontokorrentforderungen | 127 | 638 | 30 | Das Vermögen beträgt | 2 537 827 | 32 |
| 6. Darlehen gegen Schuldscheine | 169 | 245 | — | Davon ab die Schulden mit | 2 337 027 | 99 |
| 7. Einnahme-Rückstände | 16 | 268 | 66 | Reinvermögen auf 31. Dezember 1917 | 200 799 | 33 |
| 8. Stückzinsen | 41 | 522 | — | Daselbe betrug auf 31. Dezember 1916 | 179 762 | 12 |
| 9. Kassenvorrat | 88 | 128 | 49 | Somit Vermehrung | 21 037 | 21 |
| 10. Inventarwert | 423 | 60 | — | | | |
| | 2 537 | 827 | 32 | | | |

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 19 der Satzung soll dieser betragen 6 % des Gesamtguthabens der Einleger, somit 6 % aus M 2 336 982 99 gibt M 140 218 98.

Das Reinvermögen beträgt M 200 799 33

Hiervon ab der Betrag des Reservefonds M 140 218 98

Rest Ueberschuß M 60 580 35

Die Zahl der Einleger hat sich um 208 vermehrt.

Söllingen im August 1918.

Der Kontrollleur:

J. Benz, Bürgermeister.

Der Rechner:

F. Reiff.

Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 26. d. Mts.,

nachmittags 2 Uhr, werden

Hauptstraße 38 hier gegen Barzahlung öffentlich ver-

steigert:

Eine Friseur-Einrichtung mit 2 Spiegeln, 2 H. Waschtische, 1 Sessel; ferner 1 Bett ohne Matratze, Bettladen, Federbetten, 1 zweithür. Schrank, 1 Auslagetisch, 1 Kleiderständer, Stühle, 1 Stuhl, 1 Tabakpfeife, Parfümerien, Bilder, 1 Wasserkanne, 2 Stehlampen, 1 Wehkasten, 1 Beckenmulde, 2 Koffer, 1 Firmenschild und sonstiger Hausrat.

Durlach, 21. Sept. 1918.

Laier, Waisenrat.

Wasserglas zum Konservieren

von Eiern stets frisch bei

Jul Schaefer, Blumen-Drogerie.

Düngerfalk,

vorzügliches, billiges Düngemittel.

Empfehle jedem Landwirt, jedem

Gartenbesitzer, Weinberg- und

Obstbaumbesitzer Düngerfalk als

unentbehrlichen Pflanzennährstoff.

Düngerfalk vertilgt Ungeziefer

jeder Art, ist unentbehrlich für den

Hühnerstall, verbessert jeden Garten,

Weinberg, Wiese und Ackerland.

Da große Nachfrage, empfehle

jedem, seinen Bedarf sofort zu decken.

Christian Geyer,

Gärtnerei u. Düngerkalkhandl.

Durlach

Mittelstraße 4, Tel. 452.

Haarneze

aus echten Haaren in allen Farben.

Wider-Drogerie August Pöter.



Am 12. Sept. fiel im Kampf fürs Vaterland nach 4jähriger treuer Pflichterfüllung mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder

Leutnant d. R. Willy Linder

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

In tiefem Schmerz:

Frau C. Linder-Becher.

Familie Hauptlehrer W. Linder.

Familie Herr Dr. Otto Becher.

Wenzingen,
Aue-Durlach.

Aue.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Andreas Herrmann

herzl. Dank. Besonders sprechen wir Herrn Stadtvicar Bah, Herrn Hauptlehrer Brangert samt seinen Schülern, allen hiesigen Vereinen, der Firma Mutterberg & Helmle und ihrer gesamten Arbeiterschaft, allen denen, die ihm das letzte Ehrengelände gaben, sowie für alle Kranz- und Blumenpenden unsern herzlichsten Dank aus.

Aue, den 23. September 1918.

Familie Maria Herrmann.

Kohlen-Ausgabe.

Die bei mir eingetragenen Kunden von Nr. 201 bis 300 erhalten am Donnerstag Briefetts.

S. Naemann, Pfaffstraße 28

Achtung!

Für Schuhkurse und Heimweberei Schuhleisten

Dampf- und Braudsohlen, Vorder- und Hintertappen, Holzabsätze in verschiedenen Höhen, Schuhnägel, Defen, Knöpfe aller Art, sowie sämtliche Schuhbedarfsartikel, auch zum Wiederverkauf, empfehle billigst

S. Stiebel, Durlach, Hauptstraße 8.

==== Prompter Versand nach auswärts. ====

Kleinere Villa mit Garten

sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gest. Angebote unter Nr. 634 an den Verlag dieses Blattes erheben.

Daniel Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Plüsch-, Astrachan-, Tuch-, Rips-, Seidenmäntel
Samt-, Seiden- und Sportjacken, Mantelkleider
Jackenkleider, Röcke, Blusen, Unterröcke.

Grosse Auswahl. Tel. 1846. Keine Ladenspesen.

Zahnbürsten (Friedensware). Vogelfutter empfiehlt
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie. Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 29. September d. J., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume in Aue eine landwirtschaftliche Besprechung über:

„Der Frühobstbau in Baden“

statt, wobei Herr Obstbaulehrer Thiem, Augustenberg, den einleitenden Vortrag halten wird.

Am Schlusse der Versammlung kommen unter die anwesenden Vereinsmitglieder Obstbäume unentgeltlich zur Verlosung.

Hierzu laden wir unsere Vereinsmitglieder, deren Frauen, sowie sonstige Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Durlach, den 24. September 1918.

Die Direktion:

Eduard Merton.

Man muss sich zu helfen wissen.

Das ist der Grundgedanke der Ausstattung des neuen schönen Favorit-Moden-Albums (Preis M. 1.—), das sehr viele reizvolle, stoffsparende und auch durch Umänderung herzustellende Kleider enthält. Favorit-Schnitte sind die rechten Helfer in der Kriegszeit; erhältlich bei

H. Holtermann,
Hauptstr. 50.

Patz- und Schenerbüsten.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

2-3 Arbeiterinnen

finden Beschäftigung bei Firma
Günther, Instandsetzungsgeschäft,
Auerstraße 54.

Junge Frau mit guter Handschrift sucht für nachmittags leichte Beschäftigung auf Büros. Angebote unter Nr. 646 an den Verlag.

Zum 1. 10. 18 sucht Unterzahlmeister einfach möbliertes Zimmer, möglichst gegen Weingarten-Grözingen. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 641 an den Verlag dieses Blattes.

Behrmann (Akademiker) sucht möbliertes Zimmer mit Licht und Ofen, möglichst Nähe der Markgrafen-Kaserne. Angebote u. Nr. 642 an den Verlag d. Bl.

2 anständige Mädchen oder Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Statt Bodenlack und Öl empfehle

Boden-Beize.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Junge Hunde, Weibgeschlecht, sehr wachsam, sofort zu verkaufen
Aue, Kaiserstraße 35.

Gute Kuhkuh,

mit dem 4. Kalb 21 Wochen trüchtig, umständehalber sofort zu verkaufen.

Lebendig Köpfer, Landwirt,
Hohenwetterbach.

Eine gute Kuh u. Fahrkuh, 6-7jährig, unter 4 die Wahl, sowie 1 Einjährig sind zu verkaufen in der

Erziehungsanstalt Weingarten.

Eine gute schöne Kuhkuh mit 14 Tage altem Kalb zu verkaufen bei

Franz G. Wilfer Ww.,
Singen, Amt Durlach.

Sängerbund Vorwärts Durlach.

Freitag abend punkt 7/8 Uhr
Singstunde
im „Lamm“.

Der Vorstand.

Bitt-Gesuche

aller Art
an Behörden fertigt das
Geschäfts- u. Auskunfts-Büro
Schillerstr. 4 a III l. Durlach.

Haus-Verkauf.

Wohnhaus mit großem Hof, Scheuer und Stallung in der Nähe des Güterbahnhofs und Haus mit drei Wohnungen zu verkaufen. Zu erfragen

Durlach, Waldstr. 19.

Landhaus-Villa

mit Garten in Durlach, Grözingen oder Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote an
August Schmitt
Hypotheken- und Liegenschaftsbüro, Karlsstraße,
Bierschkestr. 43, Telephon 2117.

Trauerkleider färbt man mit Holtmanns Kleiderfarbe, Pak. 40 Pfg.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Steinpilze

sind wieder zu haben bei
Fr. Weith, Lammstr. 38.

Panama-Späne

zum Waschen zerfarbiger Stoffe.
Adler-Drogerie August Peter.

Wohnung,

freundliche, von 3-4 Zimmern in freier Lage von kleiner Familie sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote erheben
Lammstraße 16, 1. Stod.

Große 2-Zimmerwohnung oder kleinere 3-Zimmerwohnung in Durlach oder Grözingen sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 647 an den Verlag dieses Blattes erheben.

Ehepaar sucht
2-3-Zimmerwohnung mit Gas. Angebote unter Nr. 648 an den Verlag d. Bl.

Einfach möbliertes Zimmer auf 1. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 6.

Sodenthaler Calciumquelle.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag, den 26. September 1918.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.